

(19)



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

**0 046 545**  
**A1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 81106314.8

(51) Int. Cl.<sup>3</sup>: **H 01 H 83/10**  
**H 01 T 1/14, H 02 H 9/06**

(22) Anmeldetag: 13.08.81

(30) Priorität: 21.08.80 AT 4260/80

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
03.03.82 Patentblatt 82/9

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

(71) Anmelder: BROWN, BOVERI & CIE Aktiengesellschaft  
Kallstadter Strasse 1  
D-6800 Mannheim 31(DE)

(72) Erfinder: Biegelmeier, Gottfried, Prof. Ing. Dr. Phil.  
Schlössstattg. 19  
A-3400 Kosteneuburg(AT)

(74) Vertreter: Kempe, Wolfgang, Dr. et al,  
c/o BROWN, BOVERI & CIE AG Kallstadter Strasse 1  
D-6800 Mannheim 31(DE)

(54) Elektrische Installationseinrichtung.

(57) Eine elektrische Installationseinrichtung zur Sicherung gegen hohe Überspannungen besitzt einen eine Funktionsstrecke (1) aufweisenden Überspannungsableiter, einen spannungsabhängigen Widerstand (2) und eine schaltbare Trennvorrichtung mit Betätigungsorgan oder optischem Schaltstellungsanzeiger (6), Schaltschloß, Kontaktparallel mit Lichtbogenlöschkammer (4) und Überstromauslösern (7, 8). Zur Vereinfachung des Aufbaus ist der Überspannungsableiter mit der Funktionsstrecke (1) zusammen mit den die schaltbare Trennvorrichtung bildenden Bauteilen in einem gemeinsamen Gehäuse (3) aus Isolierstoff angeordnet, in dem auch die Anschlußklemmen (12, 13) für den aktiven Leiter bzw. für die Erdung angebracht sind.

Die Überstromauslöser (7, 8) können in an sich bekannter Weise einen Bimetallauslöser (7) und einen elektromagnetischen Auslöser (8) aufweisen.

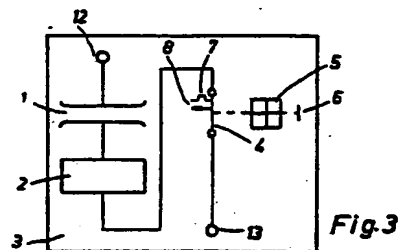


Fig.3

EP 0 046 545 A1

10 BROWN, BOVERI & CIE  
Mannheim  
ZPT/P4-Ft/Ht

Aktiengesellschaft  
17. Juli 1981  
Mp.-Nr. 600/81

15

"Elektrische Installationseinrichtung"

Die Erfindung betrifft eine elektrische Installationsein-  
20 richtung zur Sicherung gegen hohe Überspannungen mit einem  
eine Funkenstrecke und einen spannungsabhängigen Widerstand  
oder nur einen spannungsabhängigen Widerstand aufweisenden  
Überspannungsableiter und einer schaltbaren Trennvorrichtung  
mit Betätigungsorgan oder optischem Schaltstellungsanzeiger,  
25 Schaltschloß, Kontaktapparat mit Lichtbogenlöschkammer und  
Überstromauslösern.

Infolge des stetigen Ansteigens der indirekten Blitzschäden  
in Verbraucheranlagen gewinnen Schutzmaßnahmen gegen Über-  
30 spannungen zunehmend an Bedeutung. Dafür werden vor allem  
Ventilableiter verwendet, die aus einer Serienschaltung einer  
Funkenstrecke und einem spannungsabhängigen Widerstand  
bestehen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Schutz der  
Freileitungen mit Überspannungsableiter nicht genügt, um die  
35 elektrischen Betriebsmittel in den elektrischen Anlagen  
zuverlässig gegen Blitzstromwandlerwellen aus dem Freilei-  
tungsnetz zu schützen. Wahrscheinlich ist dies dadurch

5 bedingt, daß die Überspannungsableiter in den Freileitungen  
oft nicht genügend gut geerdet sind oder in zu geringem  
Umfange eingesetzt werden. Dazu kommt noch, daß Überspan-  
nungsableiter bei direkten Blitzeinschlägen in die Leitung  
10 zerstört werden können; da regelmäßige periodische Überprü-  
fungen selten stattfinden, sind sie über längere Zeiträume  
hinweg nicht funktionsfähig und die Anlage ist nicht mehr  
geschützt. Für einen zuverlässigen Überspannungsschutz der  
Verbraucheranlagen ist es daher notwendig, zusätzlich Innen-  
raumableiter vorzusehen.

15

Auch bei Innenraumableitern muß die Kontrolle der Funktions-  
bereitschaft erleichtert sein. Deshalb sollen sie nicht im  
versperrten Hausanschlußkasten, sondern in der Zählervertei-  
lung installiert werden. Außerdem entfällt dann auch die  
20 kostspielige Verlegung einer eigenen Erdungsleitung im  
getrennten Rohr vom Hausanschlußkasten zur Potentialaus-  
gleichsschiene. Wird der Ableiter überbeansprucht, so kann in  
der Funkenstrecke und im spannungsabhängigen Widerstand ein  
Kurzschluß entstehen. Deshalb war es früher üblich, in Serie  
25 mit den Überspannungsableitern geeignete Schmelzsicherungen  
oder Schutzschalter vorzusehen. Diese Lösung hat den Nach-  
teil, daß man das Ansprechen der Schutzorgane nicht beachte-  
te, weil die Anlage weiter funktionierte und der schadhafte  
Ableiter eingebaut blieb. Deshalb besitzen die derzeit auf  
30 dem Markt befindlichen Überspannungsableiter eine Trennvor-  
richtung, die meist aus einem Schmelzstreifen besteht, der  
beim Ansprechen das Herausspringen oder Abfallen eines

35

- 5 Kennmelders bewirkt. Das Schaltvermögen dieser Trennvorrichtung wurde bisher kaum beachtet. Dies ist auch für den Überspannungsableiter für Freileitungen nicht kritisch, denn im Freileitungsnetz kann selbst ein explodierender Ableiter kaum Schaden anrichten. Ganz anders verhält es sich aber bei
- 10 Innenraumableitern. Explodiert ein derartiger Ableiter in der Verteilung oder gar im Hausanschlußkasten, dann resultiert daraus unmittelbar eine Lebens- und Brandgefahr für die geschützte Anlage.
- 15 Aufgabe der Erfindung ist es, diesen Mißstand zu beseitigen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Überspannungsableiter zusammen mit den die schaltbare Trennvorrichtung bildenden Bauteilen in einem gemeinsamen Gehäuse aus Isolierstoff angeordnet ist, in dem

20 auch die Anschlußklemmen für den aktiven Leiter bzw. für die Erdung angebracht sind.

Die Überstromauslöser können erfindungsgemäß aus einem

25 Bimetallauslöser und einem elektromagnetischen Auslöser bestehen, wobei der bewegliche Kontakthebel der Trennvorrichtung mit dem Anker des elektromagnetischen Auslösers über ein verzögernd kuppelndes Zuggestänge verbunden ist, das im Auslösefall erst dann wirksam wird, nach dem der Anker den

30 für das Lösen der Verklüpfung erforderlichen Weg zurückgelegt hat.

- 5 Die rotationssymmetrisch aufgebaute Funkenstrecke und der spannungsabhängige Widerstand können erfindungsgemäß so neben der Trennvorrichtung angeordnet sein, daß ihre Symmetrieachse senkrecht auf der Ebene steht, die durch die Bewegung des beweglichen Kontakthebels der Trennvorrichtung bestimmt ist.
- 10 Des weiteren können erfindungsgemäß in dem Gehäuse aus Isolierstoff akustische und optische Signalgeber angeordnet sein, die die Beschädigung des Ableiters anzeigen. Für eine optische oder akustische Fernanzeige des Beschädigung des Ableiters oder des Ausschaltzustandes der Trennvorrichtung
- 15 kann auch eine zusätzliche Klemme für den Anschluß einer Signalleitung und ein Kontakt vorgesehen sein, der sich beim Öffnen des Kontaktes der Trennvorrichtung schließt.

Es wird also die Technik des Überspannungsableiters mit der

20 Technik des modernen Leitungsschutzes verbunden. Die bisher für die Trennvorrichtung im Überspannungsableiter verwendeten Schmelzstreifen haben nicht nur ein völlig unzureichendes Schaltvermögen, sondern auch eine zu geringe Wärmekapazität. Sie können daher durch einen Stromstoß zerstört werden, den

25 der Ableiter noch einwandfrei löschen könnte, wenn man sie so dimensioniert, daß vom Standpunkt des Berührungsspannungsschutzes hohe Erdungswiderstände zulässig wären. Dies bedeutet ja, daß die Trennvorrichtung schon bei kleinen Stömen von wenigen Ampere in Sekunden ansprechen muß, wenn in der Anlage

30 eine Fehlerstromschutzschaltung oder eine Schutzerdung angewendet wird. Viel günstiger sind in dieser Beziehung die Bimetallauslöser mit in Serie dazu liegenden elektromagnetischen

5    schen Schnellauslösern. Die Abschaltstromstärken im Fehlerfall können daher, wenn die Ableiter in einer Anlage mit Schutzmaßnahme "Nullung" eingebaut sind, bis zum eingepprägten Kurzschlußstrom der Anlage gehen; dieses sind einige Kilo Amere. Für Schutzschalter, die vor dem Zähler eingebaut  
10    werden, empfehlen die Elektrizitätsversorgungsunternehmen ein Schaltvermögen von beispielsweise 10 Kilo Amere.

Als Trennvorrichtung des Überspannungsableiters ist also die vom Leitungsschutz her bekannte Technik des Schlagankers  
15    verwendet worden (vgl. AT-PS 237 724). In dem gemeinsamen Gehäuse aus Isolierstoff werden in Serienschaltung die Funkenstrecken des Ableiters, sein spannungsabhängiger Widerstand und die Trennvorrichtung untergebracht. Letztere ist schaltbar ausgeführt, wobei sie ein Betätigungsorgan in Form  
20    eines Schaltknebels aufweist oder ein optischer Schaltstellungsanzeiger den Schaltzustand der Trennvorrichtung deutlich von außen erkennbar anzeigt. Auch die Ein- und Ausschaltstellungen des Betätigungsorganes sind deutlich gekennzeichnet und von weitem erkennbar. Der Unterschied  
25    zwischen Betätigungsorgan und Schaltstellungsanzeiger besteht dabei nur darin, daß bei Vorhandensein eines Betätigungsorganes der Anlageninhaber versuchen kann, den Überspannungsableiter wieder einzuschalten, während bei der Aus-Anzeige des Schaltstellungsanzeigers der Überspannungsanzeiger  
30    ersetzt werden muß. Zweckmäßigerweise wirkt dann das Betätigungsorgan über ein Schaltschloß mit Freiauslösung auf den Kontaktapparat, während bei einer Ausführung mit Schaltstel-

5        lungsanzeiger das Schaltschloß ohne Freiauslösung ausgeführt  
werden kann. Die Freiauslösung ist deshalb notwendig, um zu  
verhindern, daß der Anlageninhaber den Überspannungsableiter  
wieder einzuschalten versucht. Die Trennvorrichtung kann mit  
einer geeigneten Lichtbogenlöschkammer versehen sein, die  
zusammen mit dem Anker des elektromagnetischen Auslösers das  
10       erforderliche Schaltvermögen gewährleistet. Der Bimetallaus-  
löser und der elektromagnetische Auslöser sind so dimensio-  
niert, daß sie einen möglichst kleinen Dauerstrom, aber einen  
möglichst hohen Stoßstrom der atmosphärischen Entladung, ohne  
Schaden zu nehmen, führen können.

15

Dadurch, daß der Anker über ein verzögert kuppelndes Zugge-  
stänge mit dem beweglichen Kontakthebel verbunden ist,  
entklinkt der Anker zuerst durch einen Schlag auf eine Klinke  
die Kniegelenkkette des Schaltschlusses und zieht dann zu-  
20       sätzlich an dem beweglichen Kontakthebel, wodurch der Aus-  
schaltverzug des Kontaktes verkleinert wird.

Die schaltbare Trennvorrichtung erfüllt zwei Aufgaben: Bei  
Überbeanspruchung und Zerstörung der Funkenstrecke und des  
25       spannungsabhängigen Widerstandes mit Kurzschlußbildung  
schaltet sie den Netzkurzschlußstrom ab. Versucht der Anla-  
geninhaber bei der Ausführung mit Betätigungsorgan in diesem  
Falle wieder einzuschalten, dann schaltet er auf den beste-  
henden Kurzschluß, der durch die Freiauslösung des Schalt-  
30       schlosses wieder abgeschaltet wird.

5 Mp.-Nr. 600/81

7

10 Im zweiten, seltenerem Fall wird die Trennvorrichtung nur durch den atmosphärischen Stoßstrom ausgelöst, ohne daß der Ableiter zerstört wird. In diesem Falle kann der Anlageninhaber einschalten und der Ableiter ist wieder funktionsbe-  
15 reit.

Ob ein Kurzschluß besteht oder nicht, kann auf einfache Weise erfindungsgemäß durch den Einbau des optischen oder akustischen Signalgebers erreicht werden, der parallel zur Kontakt-  
20 stelle der Trennvorrichtung in das gemeinsame Gehäuse eingebaut wird.

Eine Fernanzeige des Ansprechens der Trennvorrichtung oder der Zerstörung des Ableiters kann auch dadurch erreicht  
25 werden, daß im gemeinsamen Gehäuse ein Kontakt vorgesehen wird, der sich beim Öffnen der Kontaktstelle der Trennvorrichtung schließt. Ein Kontaktstück dieses Schließkontaktes oder Hilfskontaktes ist mit einer Klemme für den Anschluß einer Signalleitung, das andere entweder mit der Klemme für  
30 den aktiven Leiter verbunden oder der Kontaktstelle der Trennvorrichtung direkt parallelgeschaltet.

Natürlich kann die Funkenstrecke und der ihr zugeordnete spannungsabhängige Widerstand durch lediglich einen geeignet  
35 ausgebildeten spannungsabhängigen Widerstand z. B. aus ZnO ersetzt werden.



- Anhand der Zeichnung, in der ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt ist, sollen die Erfindung sowie weitere vorteilhafte Ausgestaltungen und Verbesserungen der Erfindung näher erläutert und beschrieben werden.

5

Es zeigt:

- Fig. 1 eine Schaltungsanordnung mit Einbau einer erfindungsgemäßen Einrichtung bei geerdetem Netz,
- 10 Fig. 2 eine der Schaltungsanordnung 1 entsprechende Schaltungsanordnung für genulltes Netz,
- Fig. 3 die Schaltung der erfindungsgemäßen Einrichtung,
- 15 Fig. 4 eine mögliche Anordnung der Einrichtung gem. Fig. 3,
- Fig. 5 eine Schnittansicht gem. Linie A-B der Fig. 4,
- 20 Fig. 6 eine Schnittansicht gem. der Linie C-D der Fig. 4,
- Fig. 7-10 jeweils weitere Ausführungsbeispiele der Erfindung.

25

30

35

5 In der Figur 1 ist ein Leitungsnetz mit sogenannten aktiven  
Leitern L1, L2, L3 und N (der letztere ist der Mittelpunkts-  
leiter oder der neutrale Leiter) dargestellt, von denen die  
Leiter L1 bis L3 durch Schmelzsicherungen S1, S2 und S3  
10 abgesichert sind. Jeweils zwischen den einzelnen Leitern L1,  
L2, L3 und N und Erde G sind erfindungsgemäße Einrichtungen  
E1, E2, E3 und EN geschaltet, derart, daß der Eingang der  
Einrichtungen E1 bis EN mit den zugehörigen Leitern L1 bis N  
verbunden und die Ausgänge der Einrichtungen E1 bis EN  
15 gemeinsam an die Erde G geschaltet sind.

In der Figur 2 ist ein Leitungsnetz mit aktiven Leitern L1,  
L2 und L3 und einem Nulleiter PEN dargestellt, von denen die  
aktiven Leiter wiederum mit Schmelzsicherungen S1, S2 und S3  
abgesichert sind. Der Eingang der erfindungsgemäßen Einrich-  
20 tungen E1, E2 und E3 ist mit den aktiven Leitern L1 bis L3  
verbunden und der Ausgang der Einrichtungen E1 bis E3  
gemeinsam auf den Nulleiter PEN geschaltet.

Bei beiden Schaltungsanordnungen werden Überspannungen gegen  
25 Erde bzw. gegen den Nulleiter durch den Überspannungsableiter  
abgeleitet und durch die Trennvorrichtung in den Einrichtun-  
gen E1 bis EN ein Stromfluß bei einer die Funkenstrecke des  
Übespannungsableiters zerstörenden Überspannung infolge  
Auslösung unterbrochen.  
30

Der Aufbau und die Wirkungsweise der Einrichtungen E1 bis EN  
werden im folgenden näher erläutert und beschrieben.

5

Figur 3 zeigt beispielhaft die Schaltung einer erfindungsge-  
mäßigen Einrichtung mit Überspannungsableiter und schaltbarer  
Trennvorrichtung für die Ausführung mit Betätigungsorgan. Die  
Funkenstrecke 1 des Überspannungsableiters ist mit einem der  
10 Funkenstrecke in an sich bekannter Weise zugeordneten span-  
nungsabhängigen Widerstand 2 und der schaltbaren Trennvor-  
richtung in Serie geschaltet und in einem gemeinsamen Gehäuse  
3 aus Isolierstoff untergebracht. Die schaltbare Trennvor-  
richtung besitzt einen Kontaktapparat 4 mit Lichtbogenlösch-  
15 kammer, ein Schaltschloß 5 mit Freiauslösung, ein Betäti-  
gungsorgan 6 und einen thermischen und elektromagnetischen  
Überstromauslöser 7 bzw. 8. Das Gehäuse trägt auch Anschluß-  
klemmen 12 bzw. 13 für einen aktiven Leiter und für die  
Erdungsleitung.

20

Figur 4 zeigt eine mögliche räumliche Anordnung von Funken-  
strecke 1, spannungsabhängigem Widerstand 2, schaltbarer  
Trennvorrichtung 4 bis 8 und den Anschlußklemmen 12 bzw. 13  
im gemeinsamen Gehäuse 3 aus Isolierstoff. Dabei befinden  
25 sich die Funkenstrecke und der spannungsabhängige Widerstand  
1, 2 in dem linken Gehäusebereich und die Trennvorrichtung  
4...8 im rechten Bereich. Die Breite des linken Gehäuseberei-  
ches zur Aufnahme der Funkenstrecke und des Widerstandes ist  
ein ganzzahliges Vielfaches der Breite des rechten, die  
30 Trennvorrichtung aufnehmenden Gehäusebereiches. Das gemeinsa-  
me Gehäuse kann dabei einstückig ausgebildet sein oder aus  
zwei Teilen bestehen, die mittels Befestigungselementen

35

5. (Schrauben oder Nieten) miteinander verbunden sind.

Die Figur 5 zeigt die Trennvorrichtung gem. Schnittlinie A-B der Figur 3. Sie besitzt ein festes Kontaktstück 20, das auf einer Lichtbogenleitschiene 21 befestigt ist und mit einem beweglichen Kontaktstück 22, das auf einem beweglichen Kontakthebel befestigt ist, zusammenwirkt. Der elektromagnetische Auslöser 8 wirkt mit seinem Anker 9 auf den Kontakthebel 11 und reißt diesen auf, wobei die Koppelung zwischen dem Anker 9 und dem Kontakthebel 11 über ein Zuggestänge 10 erfolgt, das auf den Kontakthebel zeitverzögert einwirkt. Der Kontakthebel ist bei 23 drehbar gelagert und im Bereich der Kontaktstelle 20, 22 befindet sich ein Lichtbogenlöschieletpaket 24. Insgesamt ist die Löschkammer mit der Bezugsziffer 4 bezeichnet. Mit dem Kontakthebel 11 ist ferner ein aus einer ersten und einer zweiten Lasche 25, 26 bestehendes Kniegelenkgetriebe verbunden, derart, daß ein Ende der ersten Lasche 25 gelenkig mit dem Kontakthebel und das andere Ende der Lasche 25 zusammen mit dem einen Ende der zweiten Lasche mit einer Zwischenstange 27 über eine Achse 28 gelenkig verbunden sind. Das andere Ende der zweiten Lasche 26 ist mit einem Arm eines Doppelarmhebels 29 gelenkig verbunden; der andere Arm des Doppelarmhebels wird gegen eine Verklünkungsstelle 30 gedrückt, wobei die Verklünkungskraft von einer den Kontakthebel 11 in Ausschaltichtung beaufschlagenden Feder 31 über die Laschen 25, 26 übertragen wird. Die Verklünkungsstelle 30 befindet sich als Absatz an einem Schwenkhebel 32, der über einen doppelarmigen Zwischenhebel 33 von dem thermi-

5    schen Auslöser 7 und/oder dem Anker 9 des elektromagnetischen  
Auslösers 8 zur Entklinkung der Verklüppungsstelle ver-  
schwenkt wird. Der Strom fließt dann von der Klemme 13 über  
den thermischen Auslöser 7, den elektromagne-  
tischen Auslöser 8 hin zur Kontaktstelle 22/20 und von dort  
10 zum Anschluß 24, der eine elektrische Kupplung zum Über-  
spannungsableiter (vgl. Figur 6) bildet.

Der Überspannungsableiter besitzt - wie oben ausgeführt -  
eine Funkenstrecke 1, die aus zwei in Abstand durch eine  
15 isolierende Folie 40 gehaltene Elektroden 41, 42 aufweist,  
deren Anordnung an sich bekannt ist. Wie aus Figur 7 ersicht-  
lich, sind die Funkenstrecke 1 und der spannungsabhängige  
Widerstand 2 derart zueinander ausgerichtet, daß ihre beiden  
Symmetrieachsen M-M miteinander fluchten und senkrecht auf  
20 der Ebene P-P stehen, die durch die Bewegung des beweglichen  
Kontakthebels 11 bestimmt ist.

Die Figur 8 zeigt die Schaltung von optischen und/oder  
akustischen Signalgebern 14 (die nur sehr schematisch ge-  
25 zeichnet sind) im gemeinsamen Gehäuse 3 aus Isolierstoff. Die  
Signalgeber dienen dabei zur Anzeige der Beschädigung des  
Überspannungsableiters. Sie sind parallel zu den Auslösern  
und der Kontaktstelle geschaltet; dabei könnte eine Schaltung  
parallel zu der Kontaktstelle allein ebenfalls an sich  
30 ausreichen.

Figur 9 zeigt eine Schaltungsanordnung zur akustischen

5 und/oder optischen Fernanzeige der Beschädigung des Überspannungsableiters mittels eines Signalkontaktes 15, der mit dem Kontakthebel 11 derart gekoppelt ist, daß sich dieser beim Öffnen des Kontakthebels 11 schließt. Der Signalgeber 15 ist elektrisch parallel zur Kontaktstelle 20/22 und der Klemme 13  
10 geschaltet und endet in einer auf dem gemeinsamen Gehäuse 3 befestigten Klemme 16 für den Anschluß einer Signalleitung. Wenn die Kontaktstelle geöffnet ist, fließt der durch den spannungsabhängigen Widerstand 2 fließende und begrenzte Strom über den geschlossenen Signalkontakt 15 zur Klemme 16.  
15

Die Figur 10 zeigt eine gegenüber Figur 9 modifizierte Schaltungsanordnung zur akustischen und optischen Fernanzeige des Ansprechens der schaltbaren Trennvorrichtung mittels des Signalkontaktes 15, der sich beim Öffnen des Kontakthebels 11  
20 der Trennvorrichtung schließt. Das eine Ende des Signalkontaktes geht, wie bei Figur 9 auf die an dem gemeinsamen Gehäuse 3 befestigte Klemme 16 für den Anschluß der Signalleitung, wogegen das andere Ende zwischen Eingangsklemme 12 und Funkenstrecke 1 geschaltet ist, im Gegensatz zu Anordnung  
25 nach Figur 9, bei der das andere Ende zwischen den spannungsabhängigen Widerstand 2 und die Kontaktstelle 20/22 geschaltet ist.

30

35

0046545

5

### Ansprüche

10 1. Elektrische Installationseinrichtung zur Sicherung  
gegen hohe Überspannungen mit einem eine Funkenstrecke (1)  
und einen spannungsabhängigen Widerstand (2) oder nur einen  
spannungsabhängigen Widerstand aufweisenden Überspannungsab-  
15 leiter und einer schaltbaren Trennvorrichtung mit Betäti-  
gungsorgan oder optischem Schaltstellungsanzeiger (6),  
Schaltchloß, Kontaktapparat mit Lichtbogenlöschkammer (4)  
und Überstromauslösern (7, 8), dadurch gekennzeichnet, daß  
der Überspannungsableiter zusammen mit den die schaltbare  
Trennvorrichtung bildenden Bauteilen in einem gemeinsamen  
20 Gehäuse (3) aus Isolierstoff angeordnet ist, in dem auch die  
Anschlußklemmen (12, 13) für den aktiven Leiter bzw. für die  
Erdung angebracht sind.

25 2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,  
daß die Überstromauslöser (7, 8) in an sich bekannter Weise  
einen Bimetallauslöser (7) und einem elektromagnetischen  
Auslöser (8) aufweisen, und daß der bewegliche Kontakthebel  
(11) des Kontaktapparates (4) der Trennvorrichtung mit dem  
Anker (9) des elektromagnetischen Auslösers über ein verzö-  
30 gernd kuppelndes Zuggestänge (10) verbunden ist, das im  
Auslösefall erst dann wirksam wird, nachdem der Anker den für  
das Lösen der Verklüpfung erforderlichen Weg zurückgelegt  
hat.

35 3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß die Funkenstrecke rotationssymmetrisch aufge-  
baut ist und zusammen mit dem spannungsabhängigen Widerstand  
(2) so in dem gemeinsamen Gehäuse (3) neben der Trennvorrich-

0046545

der Ebene steht, die durch die Bewegung des beweglichen Kontakthebels (11) bestimmt ist.

- 5        4. Einrichtung nach einem der vorigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in dem gemeinsamen Gehäuse (3) akustische und/oder optische Signalgeber angeordnet sind, die die Beschädigung des Ableiters anzeigen.
- 10       5. Einrichtung nach einem der vorigen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine zusätzliche Klemme (16) für den Anschluß einer Signalleitung und ein Signalkontakt (15) vorgesehen sind, der sich beim Öffnen des Kontaktes der Trennvorrichtung schießt und so geschaltet ist, daß entweder
- 15       die Beschädigung des Ableiters oder das Ansprechen der schaltbaren Trennvorrichtung angezeigt wird (Fig. 7 und 8).

20

25

30

35



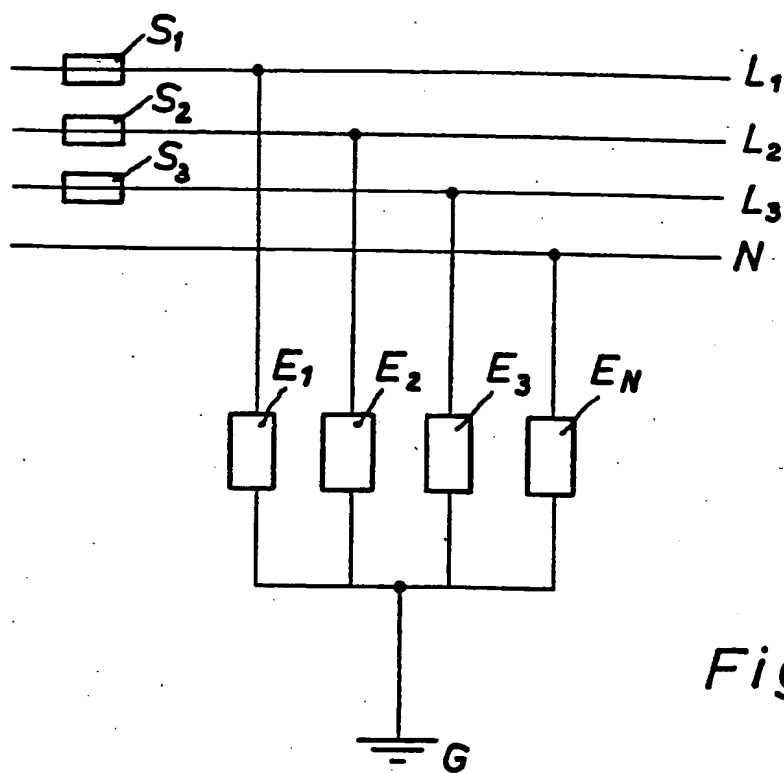


Fig.1

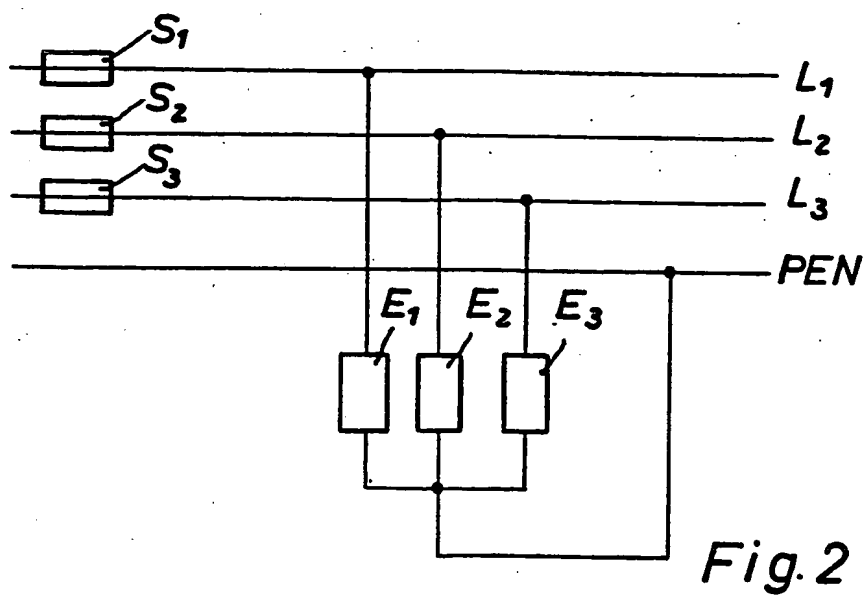
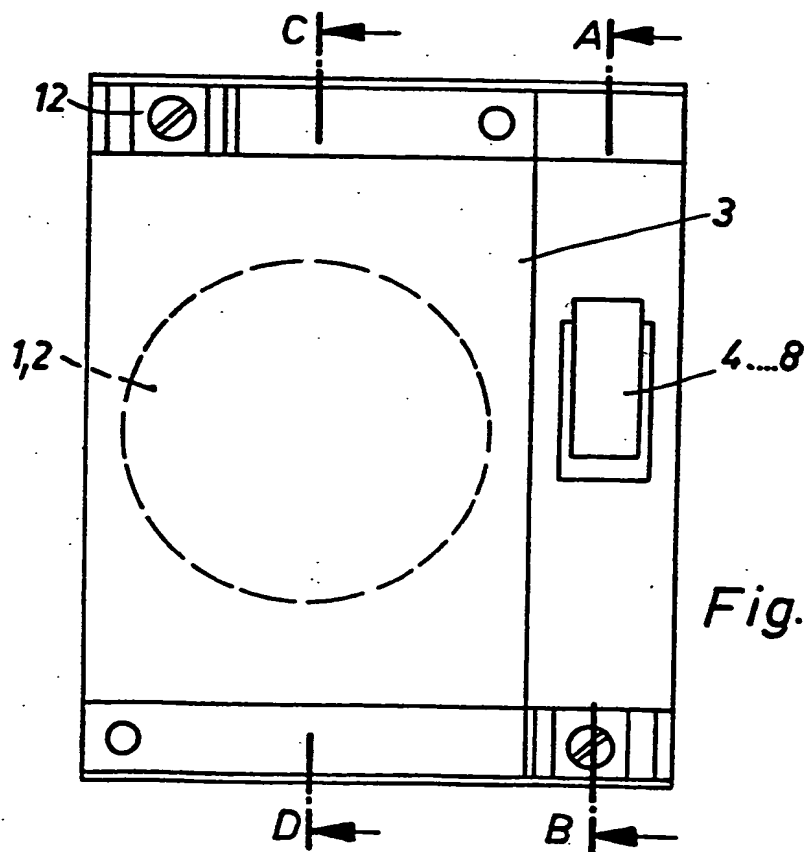
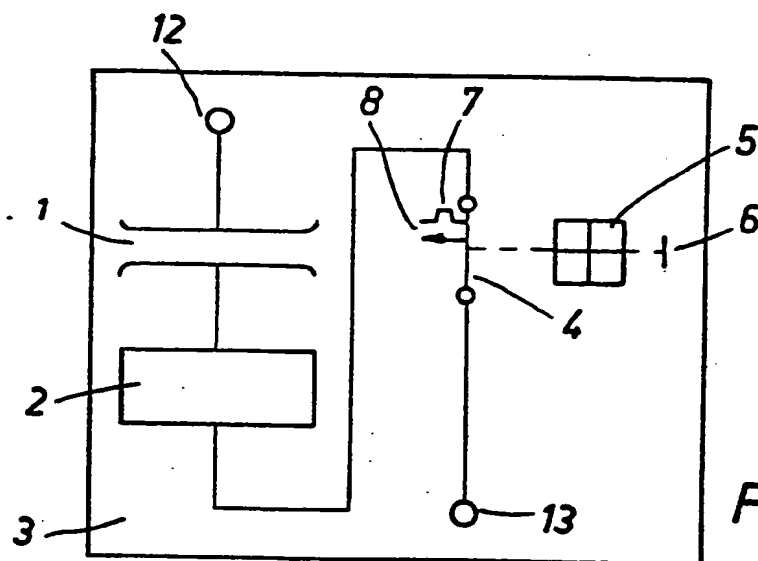


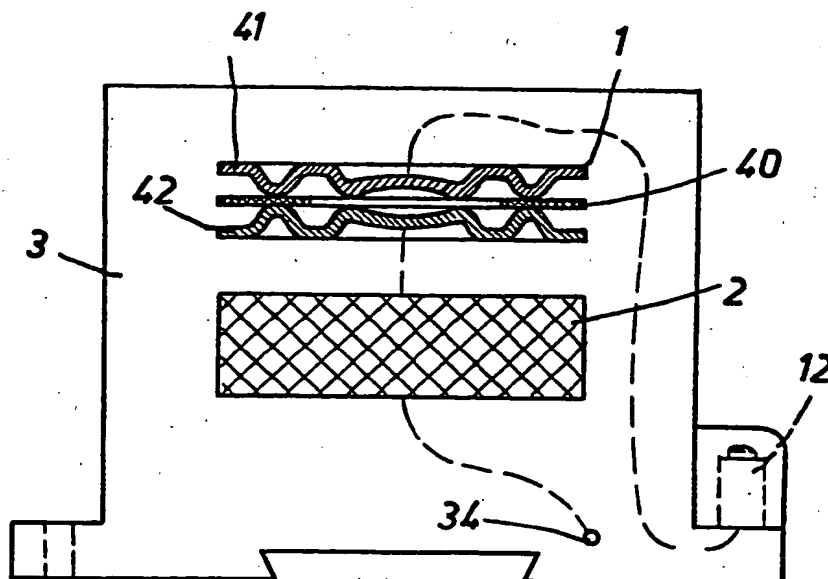
Fig.2

2/5

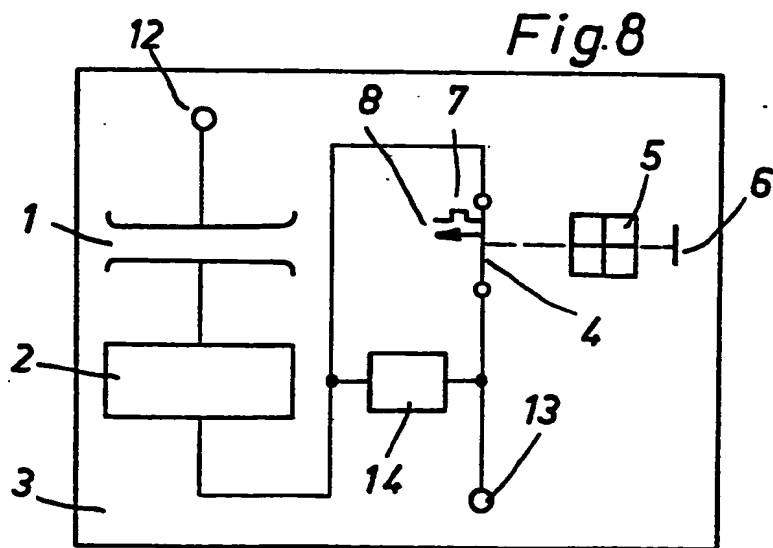
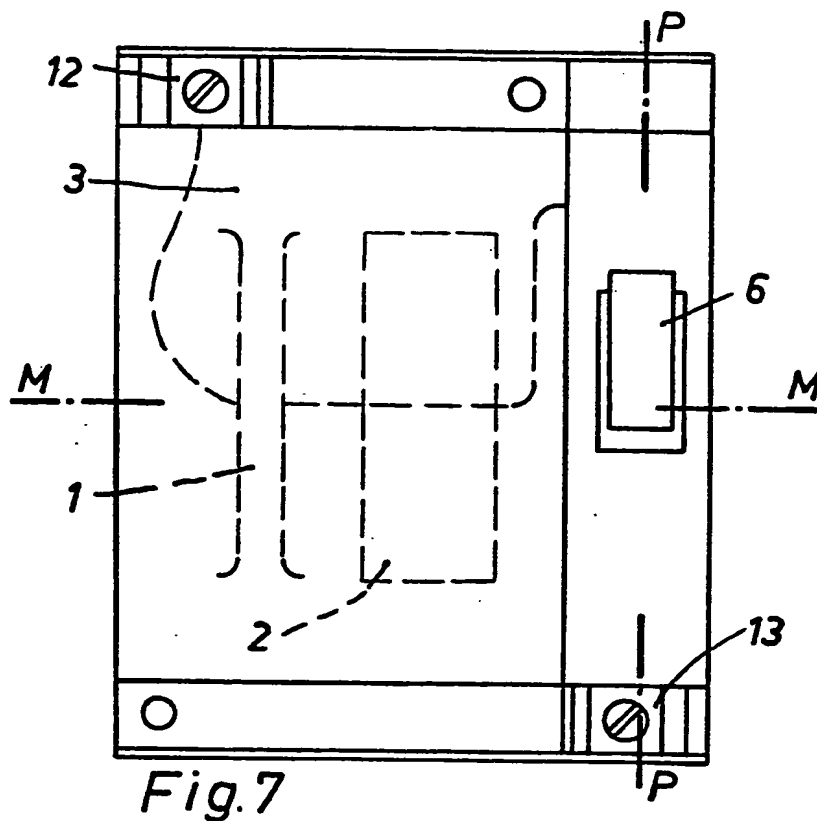




**Fig.6**



4/5



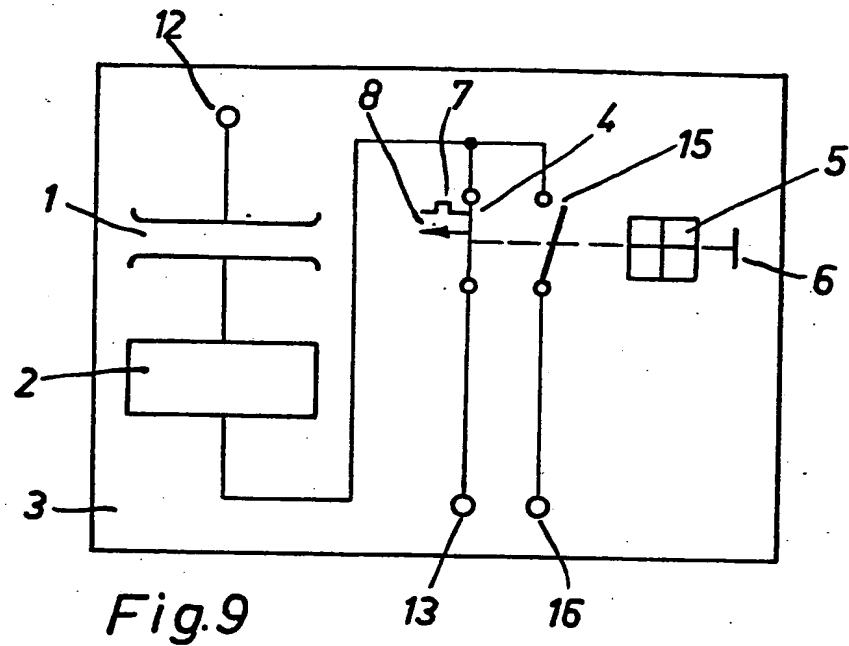


Fig. 9

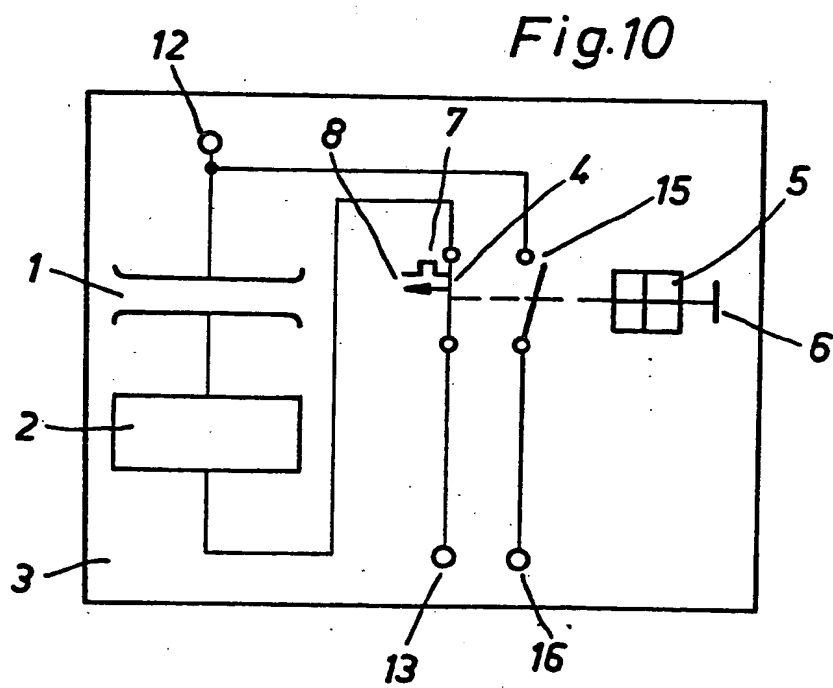


Fig. 10



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0046545

Nummer der Anmeldung

EP 81 10 6314

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	betrifft Anspruch	
	<p>GB - A - 2 010 613 (GENERAL ELEC- TRIC)</p> <p>* Seite 1, Zeilen 116-128; Seite 2, Zeilen 1-9 *</p> <p>&amp; DE - A - 2 912 189</p> <p>--</p> <p>DE - C - 975 252 (SIEMENS)</p> <p>* Seite 1, Zeilen 18-35; Seite 2, Zeilen 1-32 *</p> <p>--</p> <p>ELEKTROTECHNISCHE ZEITSCHRIFT, Ausgabe B, Band 7, Heft 2, 21. Fe- bruar 1955, Seite 57 Berlin, DE. "Kathodenfallableiter für Innen- räume"</p> <p>* Rechte Spalte, Absatz 6 *</p> <p>--</p> <p>ELECTRICAL DESIGN NEWS, Band 8, Nr. 5, Mai 1963, Seite 12 Denver, U.S.A. "Circuit breaker combines semi- conductor, magnetic protection"</p> <p>* Linke Spalte *</p> <p>--</p> <p>FR - A - 812 674 (ALSTHOM)</p> <p>* Seite 2, Zeilen 66-105; Seite 3, Zeilen 1-30 *</p> <p>----</p>	<p>1,2</p> <p>1,3,4</p> <p>1,3,4</p> <p>1,2</p> <p>1,2</p>	<p>H 01 H 83/10 H 01 T 1/14 H 02 H 9/06</p> <p>RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.)</p> <p>H 01 H 83/10 9/14 83/20 H 02 H 7/24 9/06 9/04 7/00 H 01 T 1/14</p> <p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X: von besonderer Bedeutung A: technologischer Hintergrund O: nichtschriftliche Offenbarung P: Zwischenliteratur T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: kollidierende Anmeldung D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus andern Gründen angeführtes Dokument &amp;: Mitglied der gleichen Patent- familie, übereinstimmendes Dokument</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.		
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
Den Haag	03-12-1981	LIBBERECHI	

EPA form 1503.1 06.78